



Wolfgang Bauer

Change

Schauspiel

4D 7H

UA: 26.09.1969, Volkstheater Wien

„Ich möchte ned wissen, wieviel Nächte ich scho versandelt hab.“

Ein rasantes Intrigenstück um eine wahnwitzige, skrupellose Manipulation im Kunstbetrieb, ein Existenztheater, ein gnadenloser Zweikampf ungleicher Männer, in dem der Manipulator zum Manipulierten wird, das ist Wolfgang Bauers Austroklassiker „Change“ aus dem Jahr 1969, der seit seiner Entstehung nichts von seiner Kraft und seinem frechen Witz eingebüßt hat.

Der Wiener Maler Fery steckt in einer Schaffens- und Lebenskrise: Seine Bilder verkaufen sich nicht, sein Umfeld nimmt ihn kaum ernst. Um aus der Bedeutungslosigkeit auszubrechen, entwickelt er einen Plan. Er entdeckt den einfachen Handwerker Blasius Okopenko und stilisiert ihn zum „neuen Genie“ der Kunstszenen.

Zunächst scheint der Plan aufzugehen: Blasi findet Beachtung, die Medien greifen das „Wunder“ auf. Doch bald kippt die Situation. Der naive Emporkömmling entwickelt eigene Macht, beginnt Fery zu dominieren und ihm die Kontrolle zu entziehen.

Aus der Rolle des Manipulators wird Fery selbst zum Manipulierten. Das Spiel mit Ruhm und Anerkennung schlägt in Verzweiflung und Selbstzerstörung um.

Wolfgang Bauer

(* 1941 in Graz | † 2005 ebenda])

„Wolfgang Bauers dramatisches Gesamtwerk besteht aus nicht weniger als 30 Titeln. Dieses Massiv bildet einen immer noch ungenügend erforschten Kontinent.“ (Ronald Pohl, 2021)

„Ich mache Stücke, die vor allem von der Erwartung des Zuschauers leben. Der Zuschauer ist ja für Jahrhunderte auf gewisse Dinge im Theater eingestellt und diese Erwartungen werden bei



mir enttäuscht. Es geschieht also allein dadurch Theater, dass die Leute im Theater sitzen und sich Theater erwarten.“ (Wolfgang Bauer)

Wolfgang Bauer schrieb Romane, Kurzprosa, Lyrik, Essays, Kritiken und Drehbücher. International bekannt wurde er vor allem als Autor von provokanten, experimentellen Theaterstücken. Neben Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard und Peter Handke gilt er als einer der bedeutendsten österreichischen zeitgenössischen Dramatiker. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 1968 mit der Uraufführung von „Magic Afternoon“. Ab den 1960er-Jahren entstanden auch seine experimentellen Mikrodramen, in denen Bauer spielerisch und schonungslos mit dem Kanon dramatischer Literatur umging. Ab Ende der 1970er-Jahre hatte Bauer vermehrt Erfolg im englischsprachigen Raum.

Auszeichnungen (Auswahl):

- Österreichischer Würdigungspreis für Literatur, 1979
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1994
- Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 2000